

Hifonics MX 6.2W/MX 6.2T

Ebenfalls einen Klassiker haben wir mit den Maximus-Komponenten von Hifonics vor uns. Bereits 2008 setzten sich die Ingenieure in den Kopf, ein Lautsprechersystem zu bringen, das es mit der gesamten Sound-Quality-Konkurrenz nicht nur aufnehmen kann, sondern diese am besten hinter sich lässt.



TESTSIEGER
Spitzenklasse 250 - 500 €
CAR & HIFI 1/2012

Gefertigt wird bei einer der renommiertesten Manufakturen aus deutschen Landen, damit ja nichts schiefeht. Hochtöner wie Tieftöner bekamen alles mit auf den Weg, was gut und teuer ist und dem Stand der Technik entspricht. Der MX-Tieftöner bekam eine 38er-Spule auf einem wirbelstromfreien Kapton-Träger. Der bewegt sich um einen Kupfer-Phaseplug, der als Kurzschlusskappe auf dem Polkern sitzt und so auch für niedrige Verzerrungen zuständig ist. Die Membran besteht aus nur 0,2 mm dünnem Alu und ist zur Stabilisierung als Awi-Form mit gerader Kontur ausgeführt. Der top verarbeitete Hochtöner steht dem in nichts nach. Er bekam für beste Dynamikfähigkeiten auch bei tiefen Trennungen eine große 28er-Membran spendiert. die speziell beschichtete Seidenkalotte darf auf ein großzügiges Koppelvolumen arbeiten, was ihr eine niedrige Resonanzfrequenz von nur 800 Hz beschert. Dennoch reicht ihr Frequenzbereich bis annähernd 25 kHz – nicht schlecht für eine 28er-Gewebekalotte. Das gilt auch für ihr Verzerrungsverhalten: einwandfrei und auf Topniveau. Der 16er setzt da noch einen drauf, er klirrt weniger als manche Endstufe! Und das sogar bis in tiefste Bassregionen, was für einen perfekten Antrieb spricht. Die Resonanzspitze bei 5,3 kHz kündigt sich überhaupt nicht im Klirr an: K2 um 2,7 kHz ist sauber und K3 um 1,8 ist kaum auszumachen.

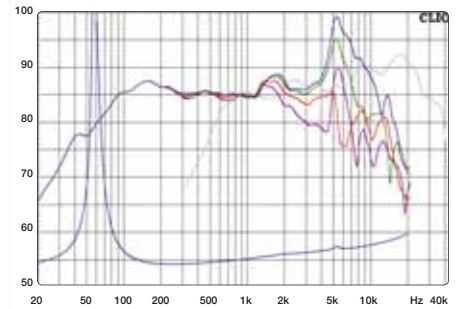
Schließlich gehört der MX 6.2W noch zu den pegelfestesten 16ern überhaupt! Wie die anderen Kandidaten mit Metallmembranen ist sein Einsatzgebiet etwas eingeschränkt. Steil bei 3 kHz getrennt reicht



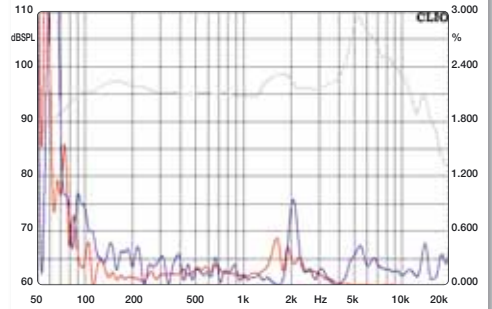
Die Hifonics-Kalotte unterscheidet sich nur auf den zweiten Blick von der ESX. Es wird eine anders gewebte Seide verwendet, weitere Unterschiede liegen im Verborgenen

es jedoch locker für jeden Hochtöner. Da sein MX-Partner völlig unproblematisch bis 1,5 kHz runterspielt bekommt man mit dem Hifonics jede Einbausituation im Auto in den Griff. Von dieser hängt es auch ab, ob man etwas gegen die Membranresonanz tun muss. So fein gewebt die Seidenkalotte des MX-Systems ist, so fein auflösend präsentiert sie dem Hörer die Musik. Sie unterschlägt keinerlei Details, es lässt sich trefflich in Feininformation schwelgen. Obertöne von Instrumenten werden sanft schimmernd dargeboten, das Set kann aber durchaus zupacken. Der Mitteltonbereich gerät ehrlich, jedoch nicht harsch, bei dynamischen Passagen geht's enorm knackig nach vorn. Hier wird nichts weichgespült oder gar unterschlagen. Dazu passt der mächtig pegelfeste Bass, der sich seine Präzision nicht mit dünnem Klang erkaufte. Hier wird richtig geschmettert, dass es eine Freude ist. Dabei beherrscht das Maximus durchaus auch leise Töne. Bei Jazz in the Pawnshop kann man sich davon überzeugen, hier werden die Einzelelemente des Klangs schön herausgeschält, ohne dass die Musik seziert wird. Damit ist das Set auch Schönhörern zu empfehlen.

• Tieftöner: Frequenzgang 0, 15, 30, 45°

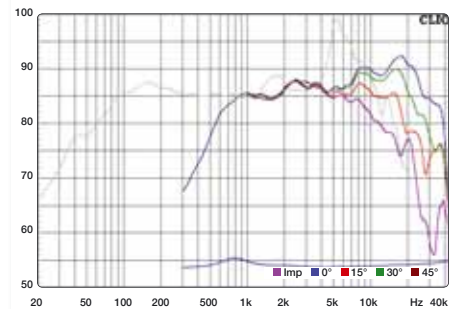


• Tieftöner: Klirr (90 dB) K2 (blau), K2 (rot)

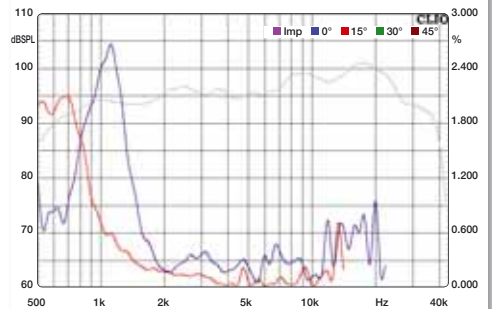


Auch der Hifonics-Tieftöner gibt seine harte Membran durch Frequenzgangpeaks zu erkennen. Die Verzerrungen liegen über den gesamten Bereich superniedrig

• Hochtöner: Frequenzgang 0, 15, 30, 45°



• Hochtöner: Klirr (90 dB) K2 (blau), K2 (rot)



Bei 20 kHz macht der Hochtöner noch nicht Schluss und auch die K3-Kurve ist hervorragend. Den K2-Anstieg bügelt die Weiche aus

Bewertung

Preis				um 480 Euro
Klang	55 %	1,3	■■■■■	
Labor	30 %	1,2	■■■■■	
Praxis	15 %	1,0	■■■■■	

Hifonics MX 6.2W/MX 6.2T

Spitzenklasse
Preis/Leistung:
sehr gut

1,2

CAR & HIFI

Ausgabe 1/2012

„Das Hifonics-MX kann beides: richtig schön und richtig fetzig.“